

Eine runde eckige Sache!

KOLUMNE

Franz über Gott und die Welt



Illustration M.S.

Händewaschen ist ein wichtiges Gebot in der Coronazeit. Wovon Hände schmutzig werden und andere Lebensphilosophien kommen beim Mittagessen in der GasseChuchi zur Sprache.

«Abgesehen von Zigarettenstummeln und Spritzen produziere ich wenig Abfall. Ohne Wohnung verkleinert sich mein ökologischer Fussabdruck. Ich staune über den Dreck, den Menschen produzieren, und wie viele Nahrungsmittel weggeworfen werden. Drug Waste gibts bei mir nicht!» Logisch, denke ich, während ich Max zuhöre. Wir unterhalten uns darüber, was lebensnotwendig ist, was wir besitzen und wegwerfen. «Die Menschen sind doch krank! Schau doch mal, wie die Ferienzeit zu reden gibt! Für viele ists schon fast ein Drama, mal nicht in die Karibik oder nach Südspeanien zu fliegen», ereifert sich Max. Er zeigt mir seine Habseligkeiten in seinem Seesack. Er macht einen zufriedenen Eindruck. Max findet immer wieder den Rank, obwohl er kaum was besitzt und noch nie ins Ausland verreisen konnte. «Und übrigens habe ich vor einer Ansteckung mit dem Virus keine Angst. Mit meinem Drogenkonsum bin ich eh schon krank», meint er lächelnd. «Aber die Gesellschaft merkt nicht einmal mehr, wie sie mit dem Virus noch kränker wird. Da hilft das ständige Händewaschen auch nichts.»

«Vielleicht sind die Leute wegen Corona hellhöriger geworden», meint Zeno. «Stell dir vor, dass ich während des Lockdowns von Unbekannten gefragt wurde, wie es mir gehe.» «Ja, zum Teil waren sie richtig nett mit uns», bestätigt Luzia. «Obwohl es unangenehm war, vermehrt kontrolliert und zurechtgewiesen zu werden», fügt sie ärgerlich hinzu. «Zum Glück blieb die GasseChuchi geöffnet. Die strengen Regeln waren zwar nicht lustig.» Zeno bestätigt: «Ich habe mich nur langsam daran gewöhnt, jedes Mal beim Eingang die Hände zu waschen. Aber immerhin hatten wir einen Ort, wo wir uns aufhalten konnten.»

«Lernen die Menschen aus dieser Krise?», fragt sich Max. «Wir werden sehen», meint Luzia, «ob die Leute weiterhin an uns denken und wie lange es geht, bis die Flieger wieder den Himmel verschmutzen. Der Mensch lernt nie, das weiss ich als Süchtige ja selbst! Wir alle sind ziemlich dumm», sinniert die junge Frau weiter, «aber etwas Gutes hat das Ganze: Ich hatte noch nie so gepflegte Hände!» Sie begutachtet mit einem Augenzwinkern ihre Finger. Auch Zeno fallen seine sauberen Hände auf und meint schmunzelnd: «So oft wie in den letzten Wochen habe ich meine Hände in meinem ganzen Leben noch nie gewaschen!» «Ist denn wirklich die Seife der Grund, dass sie weniger schmutzig sind?», fragt sich Max. «Vielleicht sind die Hände jetzt ja deshalb sauberer, weil wir Menschen mit dreckigen Händen nicht mehr die Hand geben dürfen.»

Franz Zemp
Seelsorger

Bericht zum Paradiesgässli-Jubiläumfest vom 8. Februar 2020

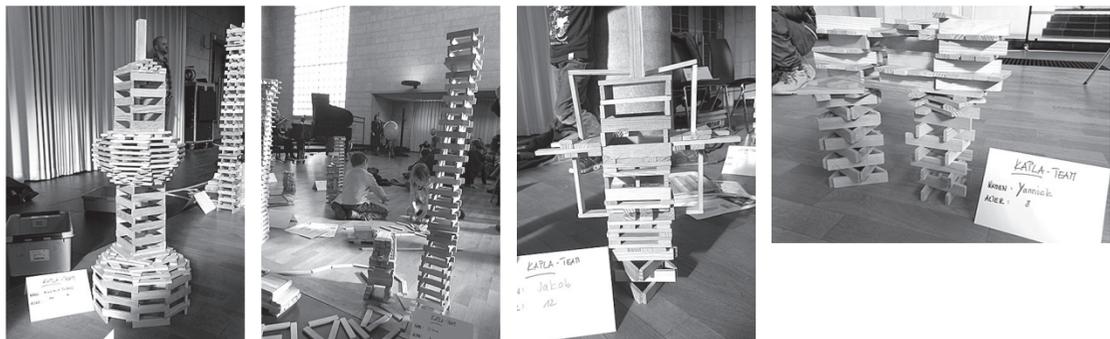
Am Samstag, 8. Februar 2020, haben wir das 20-jährige Bestehen des Paradiesgässli mit einem grossen Fest im Maihof gefeiert. Neben offiziellen Dankesworten und Führungen im Paradiesgässli gab es für Gross und Klein verschiedenste Attraktionen zu erleben, wie eine Besteigung des ehrwürdigen Maihof-Turms, Zuckerwatten-Stand, bunte Ballone, ein Kinderkonzert der Gruppe Albissers Buntwösch, einen fröhlichen Zauberer, einen besonnenen Drehorgelmann, einen Kapla-Wettbewerb und nicht zuletzt feines Gratisessen. Das strahlende Wetter und die gute Stimmung auf dem Platz haben das Ihre zu einem gelungenen, farbigen Fest beigetragen.

Seither ist viel Wasser «d Rüss durab», wie man so schön sagt, und Corona hat auch im Paradiesgässli den Betrieb auf den Kopf und vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger erscheint es uns daher, hiermit noch einmal des schönen Fests zu gedenken und alle Mitarbeitenden und die Besucherinnen und Besucher, die zum Gelingen beigetragen haben, anhand von Fotoimpressionen nochmals zu würdigen. Besonders hervorzuheben sind die wackeren Kapla-konstruierenden Kinder, denen ein Abdruck des schönsten Kunstwerks in der GasseZiitig versprochen wurde, aber sehen Sie selbst ...



Der Zauberer sorgte für Begeisterung. Bild Jutta Vogel

Vero Beck
Paradiesgässli



Kinder-Kunstwerke aus Kapla. Bilder GAZ



Konzert Albissers Buntwösch. Bild GAZ



Der Vorplatz wurde gut genutzt, unter anderem zum Malen. Bild Jutta Vogel



Die Spendenkasse am Fest. Bild Jutta Vogel

Auch dieser bunte Vogel war am Fest dabei und hat zum Dank sein Gefieder geschüttelt, wenn wieder eine Münze oder ein Nötli in seinen Bauch gesteckt wurde. Vielen herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender! Aus dem Erlös der so gesammelten Kollekte wird das Paradiesgässli die Erweiterung und Umgestaltung seines Gartens durch ein Wasserspiel für die Kinder teilfinanzieren können. Das Projekt wird mit etwas Verspätung ab Herbst 2020 geplant und umgesetzt.

Möchten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ebenfalls einen Beitrag an den Spielplatz des Paradiesgässli spenden? Wir danken allen für Ihre Unterstützung!

Spenden auf: Postcheck 60-30609-6, lautend auf Verein Kirchliche Gassenarbeit, 6002 Luzern, Stichwort: «Wasserspiel» oder via TWINT



TWINT